

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 51 (1925)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Der Preiswalzer  
**Autor:** Aeberly  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-458178>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 31.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Er reiste vierzehn Tage in Frankreich per Eisenbahn ohne zu verunglücken.

### Der Preiswalzer

Ich denke Dein im nobelsten Gedränge  
Und wenn ich durstig bin am öden Strand,  
Und schaue Dich im Geist, wenn durch die Klänge  
Der Nacht du schwebst, das Strickzeug in der Hand.

Ich denke Dein, seit ich zuerst gesehen,  
Wie schön der Sammt an Deinem Röcklein ist,  
Wie kühn von Deinem Gut die Federn wehen  
Und wie so sanft Du durch die Anmut bist.

Ich denke Dein, seit unter meinem Tische  
Dein Fuß befeelt hat einen zarten Schuh  
Und als Du knuspertest an einem Fische,  
Sah ich in stiller Seligkeit Dir zu.

Ich denke Dein, seit Du im Taft der Saiten  
Mit mir den Walzer der Verklärung schwangst  
Und ewig wird der Eindruck mich begleiten,  
Seit Du den Arm der Freundschaft um mich schlangst.

Ich denke Dein an jedem heitern Abend  
Und dann hör' ich im Geist die Ballmusik  
Und es begrüßt uns tröstend und erlabend  
Im Walzerschritt das freundliche Geschick ...

Rebecka